

23. Mai 1915, Domach. Der Mensch nimmt wahr an sich
 und in der Natur dasjenige, was man wachsen nennt und das-
 jenige, was man Zerstörung, Auflösung etwa nennt, und seine
 Vorstellungen richtet der Mensch so ein, aus selbstverständlichen
 Instinkten aus der physischen Welt heraus, wenn er nicht sei-
 nen Glauben an die Wirklichkeit sich durchdringt, wenn
 er aufbauen, Wachsen in der Natur wahrnimmt und
 Vorstellungen über das, was die Wirklichkeit verheert,
 dann er dann den Blick richtet auf das, was er zer-
 stören nennt. Wenn man wirklich zu Vorstellungen
 über die geistige Welt kommen will, dann muss man
 die Vorstellungen, welche man in der phys. Welt gewonnen
 hat, vielfach modifizieren.

Dieser Vortr. ist gedruckt, als Pfingsten im
 Jahreslauf.